

Erscheint:

Mittwochs und Samstags.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Pfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die halbspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtsige Inserenten 20 Pfennig

Einzeln Nummer 28. Pf. 10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dommisch und die Umgegend.

Nr. 36

Schmiedeberg Mittwoch den 4. Mai

1892

Bekanntmachung.

Das Mitbringen von Hunden in die Badeanstalt, sowie das freie Umherlaufenlassen derselben in den Anlagen ist streng verboten und werden Zuwiderhandlungen unnaheförmlich bestraft. Schmiedeberg, den 30 April 1892.

Die Polizei-Verwaltung.
Schmiedewind.

Aus Nah und Fern.

Für Badegäste

bin ich ausser in den gewöhnlichen Sprechstunden (8—9, 2—3) wochentäglich von 11—1/2 Uhr in meiner Privat-Heilanstalt, Markt 18 neben der Apotheke, zu sprechen.

Dr. Schuckelt,

Specialarzt für Electrotherapie u. Massage.

* Der Mai ist gekommen! Vom Maienzauber selbst aber spürt man vorerst noch recht wenig. Bis jetzt ist der Vormond ein so unfreundlicher, mürrischer Gesell, daß es sich fast verlohnte, den schon sorgsam verschlossenen Winterüberleber, dessen man längst enttraten zu können meinte, wieder hervorzuholen. Grau und trüb schaut der Himmel drein und ein Regen, der sich durch Feinheit, Dichtigkeit und Kälte

gleich auszeichnet, rieselt unaufhörlich aus den tief herabhängenden Wolken hernieder, am Sonntag, wie am Montag. Wie wird es da den jarten Baumbüchsen gehen, die sich in voller Pracht entfaltet haben? Und dabei müssen wir eigentlich noch recht zufrieden sein, daß der Weltergott uns nicht noch böser mißspielt. Wird doch aus München anhaltendes Schneegestöber gemeldet und um Chemnitz hat das seit Sonntag Abend eingetretene Schneewetter schon süßhohe Schneewälle aufgehäuft.

Wittenberg. Eine verhängnisvolle Buchhaltung hatte sich hier ein Fleischerlehrling angelegt. Derselbe war schon seit längerer Zeit seinem Lehrherrn als unehrlich verdächtig, und als derselbe eines Abends nach dem Abendessen auf dem Stuhle des Lehrlings dessen Notizbuch fand und einen Blick hinein that, da wurde der Verdacht zur Gewißheit. Der Junge hatte nicht nur jede Buch, die er geschöhlen, sorgfältig gebucht, sondern auch dazu geschrieben, wer dieselbe erhalten hatte, und die Beute war gar nicht so ohne, sie belief sich im Monat September u. z. allein auf 30 Mark Werth. Es sind notirt als geschöhlen und an einem befreundeten Schornsteinfegerlehrling verschickt: 2 Blutwürste, 2 Schlachtwürste, 10 Paar Knackwürste, 1 Trüffelbeinwürst, 2 geräucherter Bratwürste und eine Mettwurst. Ferner an einen Schneiderlehrling in derselben Zeit verschickt: 1 Sardellenbeinwürst, 4 Blutwürste, 6 Leberwürste, 3 Knoblauchwürste, 1 Rindszunge, 1 Schweinezunge, 3 Schlachtwürste und 1 Stück Pfefferfleisch. Infolge der Geschäftsverbindung stand das Tripodium heute vor dem Schöffengericht und der Fleischer wurde zu

4 Wochen Gefängnis, der Schornsteinfeger zu 3 Tagen und der Schneider, der einzige von den dreien, der nicht gefänglich war, aber überführt wurde, zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Eilenburg, 26. April. In einer Windmühle bei Rüllshan gereth heute ein Bäckergefelle aus Jexnitz, als er den Treibriemen auf den Walzenstuhl werfen wollte, in das Getriebe und erlitt dadurch schwere Verletzungen des rechten Oberarmes. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte in die halsche Klinik gebracht.

Den „Raumb. Nachr.“ zufolge soll sich bei dem Spar- und Kreditverein zu Freyburg a. U. ein Fehlbetrag von 10,000 Mark ergeben haben, dessen Entdeckung noch nicht festgestellt werden konnte.

Felskau, 28. April. Die 10jährige Tochter eines hiesigen Einwohners wendete beim Feuerannachen Petroleum an, wobei der Petroleumbehälter explodirte. Das Kind wurde dabei so schwer verbrannt, daß es nach kurzem qualvollen Leiden verschied.

Berlin. Ein entsetzlicher Vorgang ereignete sich in dem Pensionate Neue Friedrichstraße 36. Dort hatte seit einiger Zeit der im Jahre 1873 in Kreuznach geborene Kaufmann Karl Weg Aufenthalt genommen, ein eifriger Verehrer der Wagnerischen Musik. Mit der Zeit bildete sich aus der musikalischen Liebhaberei eine geistige Ueberpanntheit heraus, welches zu ersten Bedenken Veranlassung gab. In der Nacht zum Sonntag brach nun bei dem jungen Mann der Wahnsinn aus; er sang Arien aus den Wagner-

Das große Poos.

Original-Novelle von Leo Werner.

(Nachdruck verboten.)

Räthe traute ihrem Bräutigam Ludwig Malten unbedingt zu, daß er das schwerste Unglück von ihrem und des Vaters Haupte fern halten werde und sie über kurz oder lang glücklich machen müsse, während der tühle, kritische Verstand Hülfemann's in der Hülfsbereitschaft Ludwig Malten nur eine günstige Ansicht für die Zukunft seiner Tochter und für die theilweise Errettung seines Vermögens sah.

Als der Obersteiger Krähler gegangen war, flocht der Gedankenaustrich zwischen Hülfemann und seiner Tochter, denn sie wurden beide von der erwähnten Stimmung beherricht. Auch hatten sie jetzt nur noch einen Gedanken, daß Ludwig Malten kommen und die centnerschwere Last der bangen Sorge, welche ja noch nicht ganz von ihnen gewunden war, von ihren Herzen nehmen oder doch lindern möge.

Einige Male ging Räthe hinaus auf die Veranda der Villa, um die Ankunft Ludwigs in der Abenddämmerung zu empfangen. Sie kamte ja so genau seine Schritte und seine Haltung und ihre Augen sahen so scharf, aber immer und immer ieder blickte sie vergeblich auf den Weg, welcher von der Fels-Grube nach der Villa führt, von der Ankunft des ersehnten Geliebten war nichts zu sehen.

Er hatte gewiß in dem Bergwerke bei den Rettungsarbeiten alle Hände voll zu thun, und deshalb verzögerte sich sein Besuch in der Villa.

Mit diesem Gedanken tröstete sich Räthe. Dann trat aber auch ein schreckliches Bild vor ihre Seele. Heute morgen hatte man sieben tote Bergleute aus der Fels-Grube gebracht, sie hatten theils bei dem Schachsturze, theils bei den Rettungsar-

beiten ihr Leben opfern müssen. Konnte nicht dem unermüdblichen Geliebte n, welcher schon seit längerer Zeit sich in dem gefahrrohenden Bergwerke befand, ein gleiches Unglück zufallen!

Dahinschwand jetzt plötzlich Räthes hoffnungsvolle Stimmung, sie besaß ja auch nur ein menschliches Herz mit einer Fähigkeit himmelhoch zu jauchzen oder bis zum Tode betrübt zu sein, und eine namenlose unheimliche Angst bemächtigte sich ihrer. Weit weg und hin zu dem Geliebten eilten ihre Gedanken, Alles um sich vergehend, trat sie in den Vorfaal nahm Hut und Mantel und schritt in der Richtung nach der Fels-Grube.

Es war eine sternenhelle Nacht, doch die schmale Mondfichel erleuchtete nur sehr schwach die Landschaft, und konnte nicht weiter als dreißig Schritte vor sich sehen. Wie ein gehektes Reh eilte das junge Mädchen vorwärts, doch kaum war sie dreihundert Schritte gegangen, da stand sie vor den Mann ihrer heißen Liebe. Ludwig war im raschen Laufe von der entgegengesetzten Seite gekommen und hatte sich im Schatten der an dem Wege stehenden Bäume gehend fast unsichtbar der Geliebten genähert. „Räthen, Du bist es!“ rief er fast erschrocken und schloß das zitternde Mädchen in seine Arme.

„Ich hatte so große Sorge um Dich,“ flüsterte sie mit bebenden Lippen, „denn es ist jetzt so gefährlich in dem Bergwerke.“

„Ja, gefährlich ist es dort unten, Kind,“ gab der stattliche Mann lächelnd zurück, „aber deshalb darfst Du um mich nicht so sehr sorgen. Wenn man helfen will, muß man zuweilen sein Leben auf das Spiel setzen, das ist seit Menschengebenten so gewesen. Ich halte es dabei mit dem Sprichworte: Dem Muthigen hilft Gott!“

„Du züter edler Mann! Wie sollen wir Dir danken, für das, was Du für uns thust!“ rief jetzt das junge Mädchen und küßte Ludwigs Hand mit Thränen in den Augen.

„Räthen sprich nicht so hoch von meinem Thun, ich thue nur das, was ich für meine Pflicht halte. Wie geht es Deinem Vater?“

„Ich danke, er hat jetzt einigermaßen wieder Hoffnung gesetzt, denn seit der Obersteiger Krähler da war und meldete, daß Du in der Fels-Grube bei den Rettungsarbeiten thätig seist, blickt er nicht mehr so tröstlos in die Zukunft.“

„Ja, es ist ein schwerer Schlag für Deinen Vater,“ bemerkte Ludwig im Tone herzlichster Theilnahme, „in seinem Alter und in seinen Verhältnissen ein solches furchtbares Unglück erleben zu müssen, ist sehr, sehr bitter. Doch hoffe ich Deinem Vater gute Nachrichten bringen zu können.“

„Ist das Bergwerk gerettet?“ frug Räthe in großer Erregung.

„Gerettet ist es noch nicht,“ erwiderte Ludwig mit schmerzlichen Zuden seiner Lippen, „das ist nach einer solchen grausigen Katastrophe ja auch in dieser Zeit gar nicht möglich, mein liebes Kind, aber ich glaube, es sind einige Ausichten vorhanden, daß das Bergwerk gerettet werden kann. Es darf eben kein Mittel unversucht bleiben, um den vollständigen Ruin von der Fels-Grube fern zu halten, und was in meiner Macht steht, das wird in dieser Hinsicht geschehen.“

„Du großmüthiger, treuer Mann,“ rief das junge Mädchen und drückte dankbar Ludwigs Hand.

„Aber Räthchen, ich bitte Dich nochmals, nenne mich nicht fortwährend edel, gut und großmüthig in einer Angelegenheit, wo ich nur meine Pflicht thue,“ hat der junge Ingenieur.

„Du Ludwig, ich fühle, daß Du Großes für uns thuest, vielleicht sogar ein im Menschenleben seltenes Opfer für mich bringst, und da kann mein Herz nicht schweigen.“

„Ich wiederhole, daß ich nur meine Pflicht thue, wie ich sie als Dein Bräutigam und als

ichen Obern und erklärte, daß er ein Sohn König Ludwigs sei. Der Hof des Grundstücks Neue Friedrichstraße 36 erschien ihm als der Starbberger See; er sah wie der Schwan des Lohengrin den Kahn durch das Wasser zog, und stürzte sich plötzlich aus dem vierten Stockwerk auf den gepflasterten Hof hinab. Schwerverletzt wurde er nach der Charité befördert, starb aber bereits unterwegs.

Wurzen. Eine Turnfahrt der sächsischen Turner nach dem Orient für die Sommerferien, ist in der Kreisturnratssitzung in Wurzen am 18. April definitiv beschlossen worden. Als Tag der Abreise ist Freitag der 15. Juli bestimmt. Die Fahrt führt Turner und Turnfreunde zunächst über Wien-Graz nach Triest. In Wien ist eine Mittagspause, in Graz ein Rasttag vorgesehen. Letzterer soll durch den Besuch eines Konzertes und durch Ausflüge in die Umgebung der Stadt Graz ausgefüllt werden. Auf der Strecke Graz-Triest ist eine gemeinschaftliche Besichtigung der Adelsberger Grotte geplant. In Triest wird der deutsche Turnverein die Sachen empfangen und durch eine Abendunterhaltung, sowie durch eine Rundfahrt auf der Adria erfreuen. Montag begeben sich dann die Teilnehmer an die Orientfahrt an Bord des Schiffes, daß sie nach Konstantinopel tragen soll, von wo aus noch ein Absteher über die Dardanellen nach Kleinasien geplant ist.

Gölln a. N. Eine heitere Umzugsgeschichte wird aus unfern Orte dem „Lpz. Ztbl.“ mitgeteilt. In einem Hause der Kaiserstraße bewohnte den 1. und 2. Stock je eine Familie, welche aber so bitterböse auf einander zu sprechen waren, daß sie beide kündigten und zufällig ihren Auszug an ein und demselben Tage vornahm. Die Möbelwagen kamen an, wurden beladen und einer nach dem andern fuhr ab. Wer beschrieb aber das Erstaunen der umgehenden Familienglieder, als die Wagen an ein und demselben Hause hielten; die feindlichen Parteien hatten sich wieder in ein und dasselbe Haus eingemietet. Silberberg in Schlesien. Vor einigen Tagen wurden die Einwohner unseres Städtchens durch eine furchtbare Detonation erschreckt, die zuerst eine Kesselexplosion vermuten ließ. Dann entdeckte man in einem Garten zwei gräßlich zerrissene Leichen. Es stellte sich heraus, daß der Besitzer des Grundstücks, ein Uhrmacher, nebst seiner Frau beschäftigt gewesen war, in dem Garten, den sie mit dem Hause erst kürzlich erworben hatten, zu graben und zu hauen. Nun

war der Vorbesitzer des Hauses vor mehr als zwanzig Jahren im Besitz einer Krute Nitroglycerin gemeldet die er auf Anraten seines Nachbarn vergraben hatte. Auf diese Krute hat ein unglücklicher Zufall die Radehake des Uhrmachers geführt wodurch der Stoff zur Explosion gebracht wurde. Bei den Berunglückten sind die Hirnschalen zertrümmert, dem Mann sind beide Beine über den Knien und ein rechter Arm weggerissen u. s. w. Das Eisen der Radehake war quer durchgedrungen, der Stiel zerplittert; die Fesseln zerrissener Kleider hingen an den Bäumen. In den Nachbarhäusern sind zahlreiche Fenster Scheiben zerplungen. Die Berunglückten hinterlassen eine Tochter von etwa zwanzig Jahren. Der Vorbesitzer des Hauses ist schon vor Monaten gestorben, ein Eingreifen des Gerichts also ausgeschlossen.

Stettin. Der hier alljährlich stattfindende Pferde-Markt, bevorzugt durch seine centrale Lage, erfreut sich eines stetig steigenden Besuches seitens der Pferdezüchter des In- und Auslandes, sowie der ersten Händler. Die Königl. Staatsregierung begünstigt die Landespferdebeurteilung in hervorragender Weise; sie hat dem seit mehreren Dezennien wirkenden Comité des hiesigen Marktes eine Lotterie im großartigsten Maßstabe genehmigt. 300.000 Loose à 1 Mark kommen durch die Vanthäuser Rob. Th. Schröder in Stettin und Carl Henke in Berlin, welche sämtliche Loose fest übernommen haben, zur Ausgabe. 10 komplett bespannte Equipagen, darunter 2 vier-spännige und zusammen 150 Reit- und Wagenpferde sind die Hauptgewinne. Der diesjährige 17. Markt wird besonders sich durch Luxus-Pferde-Material sich auszeichnen, da das Comité als Gewinne zehn gesattelte und gezäumte Reitpferde, — als ein Gewinn figurirt ein Perren- und ein Damenpferd — eingestellt hat. Die Loose wurden stets gern gekauft und werden auch in diesem Jahre nicht für die Nachfrage ausreichen.

Vermischtes.

— Ein schlechter Scherz mit üblen Folgen. Ein in der Südstraße in Leipzig wohnender Maurerpolster erliegt in seiner Stammkneipe eine riesig große Wutwurst zu seinem Geburtstag. Erfreut über das Geschenk, lech der Gefeierte 2 Duzend Glas Bier anzuhaben. Kurz darauf versuchte das Geburtstagskind die Wurst zu kosten und bemerkte zu seinem Schrecken, daß die Wurst mit Sägespänen gefüllt war. Erboht über den Streich, erfaßte der Gefeierte seinen Stock und

Freund Gutes Hauses auffasse,“ betonte Ludwig. „Unsere Schicksale sind aneinander gekettet und ich kann bei Eurem Unglück nicht ruhig zusehen. Laß uns jetzt in das Haus eilen, Rätchen, denn ich habe mit Deinem Vater Wichtiges zu besprechen!“

Das junge Paar eilte jetzt eilig nach der Villa, und als sie dort eintraten, ließ Rätche voraus, um dem Vater die Ankunft Ludwigs zu melden.

„Gott sei Dank, daß Du wieder da bist und so gute Botschaft bringst,“ sagte der Greis, „denn ich war bereits in großer Sorge wegen Deiner langen Abwesenheit.“

Rätche erhobte und merkte erst jetzt, daß sie vor einer Stunde das Haus verlassen hatte, ohne dem Vater etwas zu sagen.

Mit einem ehrerbietigen Gruß trat jetzt Ludwig in das Zimmer und reichte Herrn Hülfemann die Hand.

„Herzlichen Dank, Herr Malten, für Ihren freundschaftlichen Besuch und für Ihren großmütigen Beistand in meinem Unglück.“ Damit begann der alte Herr die Unterhaltung.

„O, ich thue nur das, was unter alten Freunden eine Ehrenpflicht ist,“ erwiderte Ludwig, „und soll es mich freuen, wenn ich Ihnen in dieser kritischen Lage einen Dienst erweisen kann.“

„Wie sieht es in der Fels-Grube aus, Herr Malten? Haben Sie einige Hoffnung, daß das Bergwerk erhalten werden kann?“ frug dann der Greis mit bangvoller Geberde.

„Hoffnung und gute Aussichten bringe ich Ihnen mit, Herr Hülfemann,“ antwortete Ludwig. Die Wassermassen sind seit 5 Stunden entschieden im langsamen Fallen begriffen, der ungeheure Wasserdruck scheint in den Tiefen des Erdbereiches einen Ausweg für die stauenden Gewässer erzeugt zu haben, und in dem oberen

überschwemmten Schächte war das Wasser fast einen halben Meter gesunken, als ich das Bergwerk vertieß. Danach scheint mir Hoffnung vorhanden zu sein, die Fels-Grube in nicht zu langer Zeit ganz und gar von den Wassermassen zu befreien.“

„Dieser Thatbestand giebt zwar einige Hoffnung, das Bergwerk zu retten,“ erklärte Herr Herr Hülfemann, „doch gilt dabei als Voraussetzung, daß die Verberungen, welche der Schachtsturz und das Wasser im Bergwerke verursacht haben, nicht gar zu groß sind, und daß sich unter nicht zu großen Unkosten der Betrieb der Grube wieder einrichten läßt. Kann das Oberwasser wieder für den Betrieb der Maschinen angefaßt werden?“

„Schwerlich!“ entgegnete Ludwig und zuckte mit den Achseln. „Der Schachtsturz hat das obere Erdbreich bis auf eine Länge von über hundert Meter erschüttert, und oben ist das Wasser so gut wie verschwunden.“

„Großer Gott, dann ist das Bergwerk dennoch so gut wie verloren,“ jammerte der alte Herr, denn ich war bei dem Betriebe der Grube auf eine billige Wasserkraft angewiesen. Was kann es da nutzen, die Schächte vom Wasser zu befreien und kostspielige Reparaturbauten im Bergwerke vorzunehmen, wenn oben die Wasserkraft fehlt da mühte man ja zwei kostspielige Dampfmaschinen anzuschaffen, wodurch die Rentabilität des Bergwerkes sehr in Frage gestellt wird. Außerdem muß ich Ihnen gestehen, lieber Malten, daß die Unkosten der Rettungsarbeiten und Reparaturbauten wohl meine Mittel schon übersteigen werden, daß ich also für die Anlagen der Dampfmaschinen keine Summen übrig habe.“

„Wir dürfen deshalb aber noch nicht verzagen, Herr Hülfemann,“ gab Ludwig so ruhig als möglich zurück, „denn es läßt sich vielleicht doch ein Ausweg aus den Calamitäten finden.“

schlug nach dem Schenke, wobei er eine große Hängelampe zertrümmerte, aus welcher sich das brennende Petroleum über den Stockboden ergoß und ihn mit mehreren gefährlichen Brandwunden bedeckte.

— Der Richter seiner Frau. Der Farmer Frank Greenmatt in Perry Township, im nord-amerikanischen Staate Iowa befindet sich zugleich die Aemter eines Friedensrichters und eines Schuldirektors seines Bezirks. Die Schullehrerin der benachbarten Schule hat bei dem Schuldirektor Kost und Logie und dieser zeigte sich zum großen Verdruss von Frau Greenmatt sehr aufmerksam gegen die Lehrerin. Der Verdruss der Hausfrau steigerte sich zuletzt zu einer solchen Wuth, daß sie die Lehrerin aus dem Hause warf und ihren Ehegatten — durchprügelte. Da war sie aber übel angekommen. Richter Greenmatt ließ als Friedensrichter seine Frau vor sein Forum laden, und da sie nicht kam, so gebrauchte er Gewalt und ließ sie durch seinen Knecht Bill Otto, welcher Konstabler ist, d. h. die Polizeimecht repräsentirt, herbeiführen. Nach kurzem Verhör verordnete Greenmatt, daß seine Frau in das 20 Meilen entfernte Straffschafts-Gefängnis abgeführt und dort „bis zur Feststellung ihres Verhältnisses“, festgehalten werde. Doch der Friedensrichter sollte erfahren, daß er noch eine Zukunft über sich habe. Bill Otto hatte die Frau eine Strecke weit fortgebracht, da überfiel diese ihren Aufseher, prügelte ihn dergestalt, daß ihm Hören und Sehen verging, und kehrte dann zu den heimischen Penaten zurück. Richter Greenmatt ahnte, als er sie herannahen sah, nichts Gutes und flüchtete zum nächsten Nachbar. Bei so bewandten Umständen dürfte es zweifelhaft sein, ob das erstinstanzliche Urtheil wird aufrecht erhalten werden können.

— Die Made der Verlassenen. Ein junger Bräutigam in vollem Hochzeitsstaat war dieser Tage in Brüssel gerade im Begriffe, aus dem Hochzeitswagen zu steigen, als eine junge Frau auf ihn losstürzte und — einen Topf mit Delfarbe auf seinen Frack ausschüttete! Diese neue Art von Rache erregte unter dem zahlreichen Publikum unendliche Heiterkeit. Die Hochzeitszeremonie erlitt eine kleine Unterbrechung, bis der kolorirte Don Juan sich in einen neuen Frack geworfen hatte.

— Eine Unglücksstatistik. Eine traurige Folge der in den unteren Schichten der londoner Bevölkerung weit verbreiteten Trunksucht ist das häufige Vorkommen, daß Personen, die mit un-

„Ich halte es für unbedingt notwendig,“ erklärte der alte Herr seufzend. Ohne Süßer treuer Freunde wird das Bergwerk nicht zu retten sein, denn die Katastrophe der letzten Nacht hat meine ganzen Vermögensverhältnisse auf den Kopf gestellt. Gestern noch besaß mein Bergwerk einen Werth von mindestens 800.000 Mark, nachweisbar aus den Geschäftsbüchern. Belastet ist die Fels-Grube nur mit einer einzigen Hypothek von 120.000 Mark, welche mir bei der Gründung des Bergwerkes das Bankhaus Erler & Comp. zu 5 1/2 Prozent Zinsen geliehen hat. In Hinblick auf das dauernde Risiko bei meinem Bergwerke darf der Zinsfuß als nicht zu hoch bezeichnet werden, zumal mir die Gründung des Bergwerkes mit diesem Darlehen erst ermöglicht wurde. Denn mein ursprüngliches Vermögen betief sich kaum auf 100.000 Mark. Mit Erler & Comp. bin ich in laufender Geschäftsverbindung geblieben. Die Werthpapiere, welche das Bankhaus von mir in Depot hat, belaufen sich auf circa 40.000 Mark, meine Contocorrentschuld an Erler & Comp. beträgt zur Zeit wegen der ungünstigen Geschäftslage des verfloffenen Jahres aber circa 70.000 Mark, also haben Erler & Comp. eine Summenforderung von circa 150.000 Mark an mich. Es fragt sich nun, ob das Bankhaus unter den jetzigen Umständen mir noch weiteren Credit gewähren will oder nicht. Rindigt es mir den Credit und die Hypothek, so ist die Substantiation des Bergwerkes unvermeidlich, denn in Folge des Schachtsturzes und der jetzigen Entwerthung der Fels-Grube wird sich ja leicht Niemand finden, der 150.000 Mark auf das Bergwerk borgt, zumal die 150.000 Mark auch nur reichen würden, um meine Verbindlichkeiten gegenüber Erler & Comp. zu decken, und für die Herstellungsarbeiten, Maschinen u. s. w. weitere Summen nöthig wären. Fortsetzung folgt.

nebeltem Bewußtsein in ihre Behanlung zurückkehren, die Kinder in den Betten deartig zu decken, daß der Erstlingsstod herbeigeführt wird. Im Jahre 1890 kamen 636, im v. J. 608 Kinder unter einem Jahr auf solche Weise ums Leben! Der Bericht des londoner Registrar-Amtes, welchen diese Zahlen entnommen sind, fügt hinzu, daß ein unverhältnißmäßig großer Theil jener Unglücksfälle sich an den Sonnabend-Abenden ereignete.

Kannibalismus am Kongo. Von der Wildheit der Schwarzen am Kongo liegt heute wieder ein neuer Beweis vor. In dem Krankenhause der belgischen Station an den Källen, so berichtet man aus Brüssel, machte der Befehlshaber des Bezirks, Lieutenant Lobbat, einen Besuch und fand einen der Kranken in voller Genesung. Während der Nacht starb dieser Kranke und wurde am folgenden Tage beerdigt. Dieser plötzliche Tod fiel dem Offizier auf; er veranfaßte selbst eine Untersuchung und entdeckte, daß zwei kranke Schwarze den Genesenden erdroßelt hatten. In frühester Stunde trat er in das Zimmer der beiden Würder, fand unter einem Bette mit Stoffen bedeckt die Ueberreste eines Leichnams und auf dem Feuer bratendes Menschenfleisch. Es ergab sich, daß die beiden Schwarzen die Leiche wieder ausgegraben und bereits zur Hälfte verzehrt hatten. Am folgenden Tage trat unter dem Vorsitze des Lieutenants Lobbat ein Kriegsgericht zusammen; die beiden Schwarzen wurden zum Tode verurtheilt und erschossen.

— Instinkt oder Ueberlegung? Unter dieser Spitzmarke berichtet die „Königsb. Allg. Ztg.“

über folgenden Vorfall. „Der Beobachter des Falles befand sich lustwandeln auf der Cranzer Chaussee in der Nähe von Rothenstein. Zahlreiche Frösche hüpfen auf dem Weg herum; da fuhr ein Wagen vorüber, ein Frosch hopfte nicht schnell genug in den Graben, und das eine Rad des Wagens ging ihm über die Hinterkeule hinweg. Unfähig, sich weiter fortzubewegen, lag der Frosch im Chausseegraben. Da geschah nach einiger Zeit etwas ganz merkwürdiges: vom anderen Rande der Chaussee hüpfte ein großer Frosch daher und direkt auf den besetzten Kameraden zu; dieser kletterte nicht ohne Mühe auf den Rücken seines größeren Mitfrosches, und nun ging der Mitt — in sehr langsamem Tempo natürlich, wie es sich bei Berwundernttransporten ziemt — nach einer kleinen Wasserlache des Grabens, in dessen die Wunden fließenden Fluthen der barmherzige Froschsamarter mit seinem Schlingel verschwand.“ — Sollte vielleicht der Gewähnsmann der „K. A. Ztg.“ ein entfernter Verwandter des seligen Münchhausen sein?

— Hinter den Coullissen der Ehe. Auf einer der großen Hamburg-Amerikanischen Postdampfer saß vor Kurzem an der Mittagstafel ein Geschäftsreisender, dessen Frau wohl aus Eifersuchtgründen ihn stets zu begleiten pflegte. Der in Folge seiner häufigen transatlantischen Reisen den Schiffsoffizieren wohlbekannte Herr kam auf seine Familienverhältnisse zu sprechen und äußerte bei dieser Gelegenheit: „Merkwürdig! Als ich noch jung war, hätte ich meine Amanda vor Liebe auffressen mögen.“ — „Und nun?“ flötete Amanda mit einem nicht sorgenfreien Blick. — „Thut's mir leid, daß ich es nicht gethan habe!“ war die

troffene, bei der Tischgesellschaft viel Heiterkeit erregende Antwort des in der Beurlaubung waghalsig gewordenen Ehemannes.

— Ein Berliner Sonntagsjäger erhielt von nicht genannt sein wollenden Freunden einen Osterhasen aus Pappmasse, dem folgende Widmung beigelegt war:

Der älteste Gaje von Deinem Reiter
Bringt diese Ostergabe Dir,
Nimm freundlich an sie zur Belohnung
Für die ihm oft erwies'ne Schonung!
Erscheint es Dir auch ungewöhnlich,
Daß einen Hasen Du siehst persönlich,
So wisse, ich komme zu Dir als Gajt,
Weil Du mich ja nie getroffen hast!
Doch heute hast Du mich endlich erwischt!
Mein Name ist

Gaje,
ich weiß von nicht.

Volkskrachten und Uniformen in Bildern. Diejenigen unserer Leser, welche sich über die verschiedenen Volkskrachten und militärischen Uniformen zu unterrichten wünschen, machen wir darauf aufmerksam, daß „Das Neue Blatt“ (im Verlag von A. H. Payne in Leipzig), welches sich wegen seiner Vielseitigkeit und Originalität immer auszeichnet, seit Beginn des jetzigen Jahres in ganzseitigen Farbendruckbildern, sowohl die im deutschen Reich noch üblichen Volkskrachten, als auch die Waffengattungen der deutschen Armee nach vorzüglich gelungenen Originalzeichnungen veranschaulicht. Diese noch einzig dastehende Neuerung wird gewiß von allen Abonnenten des „Neuen Blattes“ mit Freude begrüßt werden.

17. Stettiner Pferde-Verloosung

Ziehung am 17. Mai 1892.

Hauptgewinne:

10 komplett bespannte Equipagen und 150 Reit- u. Wagenpferde.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M., Porto und Liste 20 Pf., empfiehlt und versendet

Carl Heintze

Bankgeschäft

Berlin W., Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:

1. Ein Jagdwagen mit 4 Pferden
2. Ein Kutschpaßcafon „ 4 Pferden
3. Ein Landauer „ 2 Pferden
4. Ein Halbwagen „ 2 Pferden
5. Ein Wrougsham „ 1 Pferde
6. Ein Halbwagen „ 1 Pferde
7. Ein Herrenhagen „ 1 Pferde
8. Ein American „ 1 Pferde
9. Ein Dogcart „ 1 Pferde
10. Ein Parfwagen „ 2 Ponies
11. Zwei getheilte u. gezäumte Reitpferde (Herren- und Damenpferd)

8 getheilte und gezäumte Reitpferde
121 Reit- und Wagenpferde
außerdem:

2625 Gewinne als: Englische Reitfütter,
Vollständige Zaumzeuge, Jagd- und
Schibengewehre etc.

Adolf Just,

Schmiedeberg,

Wilhelms-Str. 79,

empfehl

Andenken

an Bad Schmiedeberg, als: Broches, Holzwaaren, Tassen, Kaffeesevice, Kuchen u. Dessert-Teller, garnirte Köbchen, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Notizbücher, Pfeifenköpfe, Haarbürsten, Gläser u. Vasen, Blumenäthe Mauschettenköpfe, Postkarten, sämmtlich mit Ansichten von Bad Schmiedeberg. Briefbogen, mit Moorbad-Cartaturen, Albums mit den Hauptansichten von Schmiedeberg.

Außerdem wollen u. baumwollene Strick, Stick- und Häfelgarne, Java-Canoas u. kleine Java, decken, Bunstickerien, musterfertig, Stickperlen-Seide.

Küchenwaagen,

Reibmaschinen, Patent-Horkzieher, praktisches System, Cigarrenabschneider für Restaurationen, emailirtes und ausgeharnes Kochgeschir, emailirte, lackirte u. verzinkte Eimer, Platten Waschkänder u. Waschgeschirre empfiehlt

Adolf Just.

Pflastersteine

werden zu kaufen gesucht.
Förster Maschwig.

Annahmestelle

der weithin renommirten
Thüringer Kunst-
Färberei Königsee
u. chemischen Wäscherei
u. Muster moderner Farben bei
Hugo Hage, Schmiedeberg.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahllbar“

ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Miteffer, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolsch in Brünn.
Crème Grolsch ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfümerie Droguenhandlungen und bei Friseur's.
Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apothek in Leipzig-Schleibitz.
Beim Kauf verlange man ausdrücklich die preisgekrönte Crème Grolsch, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Postschule Leipzig.

Prospr. fr. d. Dir. Weber,
Postfach Stettin.

Diasavabesen

empfehl
Adolf Just.

Geschmackvolle Neuheiten in seidenen, halbseidenen, Zwirn- und Glacehand-

Schuhen,
sowie eine große Auswahl neuester Muster in Herren-, Damen- und Kinderstrümpfen tragen lassen ein. Ebenso empfehle

Normal- u. Reformwäsche zu billigsten Preisen.

Achtungsvoll

E. W. Witte, Bad Schmiedeberg.

Kaufe alle abgestempelten Briefmarken, ganze Couverts, Postkarten u. Streifbänder vom Jahre 1850—1870 zu höchsten Preisen. Gesf. Offerten erbeten an M. A. Lohke, Schmiedeberg Bez. Halle.

Drei eiserne Pferde-Krippen

mit Rausen und eine hölzerne mit Blech beschlagen sind billig zu verkaufen.

Markt Nr. 30.

Logis-Gesuch.

Ein Ehepaar sucht halb-möglichst pro Mai und Juni in Schmiedeberg, möglichst nahe der Badeanstalt, ein möblirtes Logis, bestehend aus größerer Stube oder Stube u. Kammer. Die Wohnung muß Sonnenseite haben und muß sich bei derselben ein Garten befinden. Gesf. Offerten werden unter E. F. 680 an Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg erbeten.

Sonnen- und Regenschirme!

empfehl in reicher Auswahl Adolf Just.

Im Vorwerk Corbin stehen 30 Stück

Läuferschweine verschiedener Größen zum Verkauf.
Die Wirthschaftsverwaltung.

Nur II. Grosse Pferde-Verloosung zu Magdeburg.

Ziehung 20. Mai d. J.
Zur Verloof. gelangen Landauer mit 2 Carossiers
7000 Mk. Werth ca.
Halbhais mit 2 Pferden
5000 Mk. Werth ca.
Jagdwagen mit 2 Jockern
3000 Mk. Werth ca.
Einspänner-Stadtwagen
2000 Mk. Werth ca.
Einspänner-Feldwagen
1500 Mk. Werth ca.
25 edle Pferde
27,500 Mk. Werth extra. u. = 900 =
sind zu beziehen durch onst. werthvolle Gewinne.
Haasenstein & Vogler A.-G.
Magdeburg, Breitenweg 37 I.

May Wendt empfiehlt Zucker-Honig; Syrup; Schmalz; Süßsenfrüchte. Prima-Heringe.

Heidelbeerwein, Johannisbeerwein, Saure Gurken.

Magdeburger Pferdeloose nur 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. ver-
senden Cassienstein u. Bog-
ler H. G. Magdeburg.

Terracotta- und Thonwarenfabrik

Eugen Dähling,

Bad Schmiedeberg (Bez. Halle).

Dahustation

Eingetragene Fabrikmarke

In unmittelbarer

Preßsch.

Nähe der Stadt.

Wittenberg-Torgau.

In 3 Minuten von der

Zu jedem Zuge:

Lindenpromenade

Omnibus-Verbindung.

zu erreichen.



empfehle seine unter Patentschutz stehenden, mit nebenstehender Fabrikmarke versehenen **Terracotta-Figuren, Medaillons, Bilder, Büsten, Vasen, Schalen, Thierköpfe, Thiergruppen etc.** zum Selbstbemalen, farbig und glasiert.

Ornamentirte Platten und Frieße

zum Bekleiden von Wänden u. Kochmaschinen, glasiert in allen gewünschten Farben. **Frieße, Rosetten, Gefäße, Gartenverzierungen, Bau-Ornamente** nach Zeichnung. Gangbare Sachen auf Lager.

Verblend- u. Hornsteine in den Normalformaten

in verschiedenen Formungen und in allen Glasurfarben zu Mustern. **Mosaik-Mustern** zusammenstellbar.

Plasterplatten

nach dem D. M.-Patent 19782 im Normalformat **Firstziegel** nach dem D. M.-Patent 19782 im Normalformat **Dachziegel** nach dem D. M.-Patent 19782 im Normalformat **Leichte Gohlsteine** für Giebel und Gewölbe, hinfertig gebrannt.

Außerdem habe ich den Alleinverkauf der Thonwarenfabrik Burckemitt für hier und Umgegend von innen und außen glasierte Thonröhren in allen Dimensionen, glasierte Viehtröge u. Krippen, Schornsteinaufsätze zu Fabrikpreisen übernommen, und halte Lager hiervon.

Mein neues Unternehmen bitte ich gütigst durch zahlreiche Aufträge unterstützen zu wollen, und werde ich es mir angelegen sein lassen, kleine und große Aufträge stets prompt und coulant zu erledigen.

17. Grosse Stettiner Pferde-Lotterie

10 compl. Equipagen,
darunter **2** Vierspänner und

150 

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai cr.

Hauptgewinne: **10** complet bespannte Equipagen u. **150** Reit- u. Wagenpferde, darunter **2** Vierspänner und als **11.** Hauptgewinn **2** vorzüglich zugrittene und gezäumte Reitpferde (ein Herren- und ein Damenpferd) und **2666** Gewinne, bestehend in goldenen und silbernen Drei-Kaiser-Medaillen, silbernen hippologischen Münzen, Reißfädeln u. s. w.

Loose á 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) Antliche Liste und Porto 30 Pf. mehr empfiehlt und versendet das mit dem Vertrieb beauftragte Bankhaus **Rob. Th. Schröder, Lübeck.**

Bestellungen erbitten auf Postanweisung, Abchnitt oder Nachnahme, doch nehme auch Postamt. in Zahlung. **Wiederverkäufer** wollen sich an **Rob. Th. Schröder, Stettin**, wenden.

Mauersteine, Drainageröhren, Dachsteine (Patent-Diesener) mit drei Nasen **Schmiedeberger Thonwerke**. NB. Wegen des bevorstehenden starken Bedarfes bitte feste Bestellungen möglichst frühzeitig zu machen. **Das Werk befindet sich an der Reinharzerstr.**

Hamburger Kaffee, Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei. **Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.**

Machener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1891.

Grundkapital	M.	9,000,000. —
Prämien-Einnahme für 1891	"	8,941,103. 70
Zinsen-Einnahme für 1891	"	676,718. 40
Prämien-Ueberträge	"	5,783,284. 80

Uebertrag zur Deckung außer-gewöhnlicher Bedürfnisse einschließ-lich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000

	M.	4,900,000. —
		29,301,106. 90

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1891 5,675,292,457. — **Schmiedeberg, den 1. Mai 1892.**

Die Agenten der Gesellschaft.

Sugo Sage, Kaufmann, in Schmiedeberg.
Wilh. Gerike, Rentier, in Preßsch.
W. W. Simon, Kaufmann, in Düben.
Frauz Abendroth, Gathofsbesel, in Gräfenhainichen.
C. Ebermann, Kaufmann, in Prettin.

Armee-Marsch-Album.

12 Preussische Arme-Märsche.

Dieser umfangreiche und vorzüglich ausgestattete Band (in schwarz-weiß-rothem Umfange) enthält in guter musikalischer Bearbeitung von ganz mähtiger Schwierigkeit nachstehende 12 vollständige Märsche:

Der Hohentriedberger Marsch.	Der Coburger Josias-Marsch.
Der Torgauer Marsch.	Der Dessauer-Marsch.
Marsch der Bataillon Garde von 1806.	Der Radetzki-Marsch.
Marsch der samländ. Reiterel.	Der Alexander-Marsch.
Pariser Einzugsmarsch	Marsch d. Regiments-Colonne.
Präsentir-Marsch Friedrich Wilhelm III.	Armee-Marsch No. 118.

Preis dieser ganzen Sammlung für Klavier zu 2 Händen M. 1,50.

Dieselbe Sammlung kostet:

Für Klavier zu 4 Händen 2.— M. Für Violine allein 1.— M.

Für Violine und Klavier 2.— M. Für Fithen allein 1,50 M.

Bei Bestellung bitte gütigst genau anzugeben, welche Ausgabe gewünscht wird. Wegen Einbindung des Betrages oder unter Nachnahme zu beziehen von

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O., Grüner Weg 95.

Fleißige jugendliche

Arbeiterinnen

sowie **Arbeitsburschen** finden dauernde Beschäftigung in der **Zündholz-Fabrik** von

I. G. Reichart.

Bienenzüchter-Verein.

Sonntag, den 8. Mai nachmittags 3 Uhr.

Kopflalat,



Gemüsepflanzen, Stiefmütterchen, Nelken und Ver-giftmeiniicht

empfehle **Otto Burggraf, Handelsgärtner.**

Redaction, Druck und Verlag von **M. A. Böcke, Bad Schmiedeberg.**